

Zwei Treffer in der Nachspielzeit

## Was für ein Ende - Berghausen gelingt ein kleines Wunder

Von Tobias Brücker

29.03.2026 · 18:27 Uhr



Mussa Ceesay (vorn) traf entscheidend für den SSV.

Foto: Matzerath, Ralph (rm-)

**Langenfeld** · Der SSV Berghausen hat im Abstiegskracher der Fußball-Bezirksliga bei Germania Wuppertal eine emotionale Achterbahn erlebt: Er gibt eine Zwei-Tore-Führung aus der Hand, gleicht in der Nachspielzeit aus – und siegt noch mit 4:3.

Es war nicht weniger als eine emotionale Achterbahnfahrt, die Fußball-Bezirksligist SSV Berghausen beim Spiel und Abstiegskracher bei Germania Wuppertal in rund 95 Minuten erlebten. Und alle aufgeregten Gefühle entluden sich schließlich nach dem Nachspielzeit-Siegtreffer von Mussa Ceesay zum 4:3 (2:2)-Erfolg in einer Jubeltraube. Selbst Coach Ralf Dietrich hielt es nicht an der Seitenlinie. Den Rüffel des Unparteiischen nahm er kurz darauf einzig zur Kenntnis. Die drei Zähler sind für den SSV im Kampf um den Klassenerhalt immens wichtig. Sie sind nunmehr erneut nur einen Punkt vom rettenden Ufer entfernt.

Nachvollziehbar vom Spielverlauf noch emotionalisiert beschrieb Dietrich die Szenen nach dem Treffer seines Schienenspielers: „Das ist eigentlich unbeschreiblich. Da ist alles aus uns herausgebrochen.“ Wenige Sekunden zuvor hatte Routinier Robin Bastian mit seiner Flanke von rechts Ceesay am zweiten Pfosten gefunden, und der 22-Jährige versenkte den Ball per Flugkopfball (90.+3). Bastian war es auch, der mit seiner Hereingabe kurz nach dem Ende der regulären Spielzeit Raphael Schruff vor dem Tor fand, der das Spielgerät nach Annahme aus etwa 13 Metern volley zum zwischenzeitlichen 3:3 in den Winkel schoss und so das kleine Wunder erst möglich machte (90.+1).

## Offenes Visier bei beiden Teams

Die Extraminituten waren das Sahnehäubchen auf einem ohnehin unterhaltsamen Spiel im Bezirksliga-Keller. Beide Mannschaften wollten die Partie gewinnen, daher traten sie mit offenen Visieren an. Die Germanen bauten früh Druck auf, sodass SSV-Keeper Daniel Nellen zweimal früh retten musste. Aufgrund des Ausfalls von Innenverteidiger Frederik Halbey musste Lucas Wiczorek kurzfristig von außen in die Mitte rücken. Es bedurfte ein wenig Anlaufzeit. Dann aber brachte Berghausen zwei blitzsaubere Konter ins Ziel: Zunächst traf Dariusz-Alexander Tontsch (14.), dann spritzte Bastian nach einer Ecke in einen misslungenen Klärungsversuch der Verteidigung hinein (32.). Und hätte Julian Meis bei seinem Versuch nicht nur die Unterkante der Latte getroffen, hätte das Match wohl früh entschieden sein können.

So aber ließen die Gäste zu, dass Wuppertal noch vor der Pause per Doppelschlag zum insgesamt verdienten Ausgleich kam: Ege Erdem (40.) und Benedikt Steven (45.) egalisierten die eigentlich komfortable Zwei-Tore-Führung binnen fünf Minuten. Dietrich bekannte, dass das seinen Schützlingen nicht passieren darf, er betonte im Hinblick auf die geknickte Pausenstimmung aber ebenso: „**RP+** Wir stellen immer wieder fest, dass die Jungs mit diesem Druck offenbar gut umgehen können.“

## Die Gastgeber gehen in Führung

Im Nachgang ist das sicherlich herauszuheben, stieg der Druck auf die Berghausener doch nach dem Seitenwechsel deutlich. Denn obwohl die Begegnung im Vergleich zum ersten Abschnitt zunächst verflachte, waren die Hausherren erfolgreich: Nach einer Ecke stand Enes Hirlak im Gewühl genau richtig – 3:2 (51.). In den folgenden rund zehn Minuten drohte dem SSV das Duell aus den Händen zu gleiten. Dank Torwart Nellen überstand er den Sturmangriff jedoch unbeschadet.

### Lesen Sie auch

So liefen die Sonntagsspiele

**Kaiser rettet der U23 ein 1:1, Hösel holt historische Pleite**

Trotz drei Platzverweisen

**Erkelenz gelingt Befreiungsschlag im Tabellenkeller**

Hätten die Gastgeber so weitergemacht, wären sie vielleicht als Sieger vom Platz gegangen, doch zu Dietrichs Verwunderung konzentrierten sie sich ab 20 Minuten vor Abpfiff vorrangig aufs Verteidigen. Er wiederum warf nun offensives Personal in die Elf und löste die Sechserposition nahezu auf. Das Resultat waren die Schlusspointen. Durch den Ausgleich musste Germania erneut angreifen. „Mit einem Unentschieden war keiner zufrieden“, sagte Dietrich, dessen Team den letzten und entscheidenden Konter zu setzen vermochte.

(brü ame)